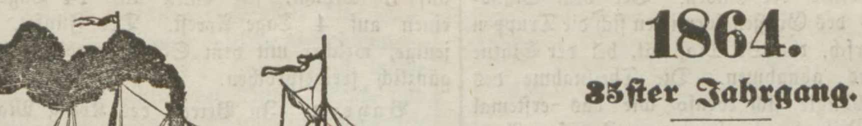
Danziger Dampfboot.

№ 297. **1864.**

Montag, den 19. December. **35ster Jahrgang.**

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr



Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M. Sonnabend 17. December. In der heutigen Bundestagssitzung, die vor Neujahr die letzte sein dürfte, wurde der bayersche Bundestagsgesandte Freiherr v. Schrenk eingeführt und in die Ausschüsse gewählt, denen sein Vorgänger angehört hatte. Sachsen und Hannover machten Anzeige, daß ihre Truppen aus den Herzogthümern zurückgezogen und ihre Kommissare abberufen seien.

Bern, Sonnabend 17. December. Die Bundesversammlung hat ihre Sitzung geschlossen. Reden von Bedeutung wurden nicht gehalten. Die nächste Sitzung wird möglicherweise im April stattfinden und soll der schweizerisch-italienische Handelsvertrag in derselben zur Erörterung kommen. Der Ständerath hat dem vom Nationalrath bezüglich der Flaggenfrage gefaßten Beschlusse beigepflichtet.

Madrid, Sonnabend 17. December. Nach der „Epoca“ würde das neue Ministerium wahrscheinlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Isturiz, Präsident des Ministerraths; Bermudez Castro Aeußeres; Salaverria Finanzen; Ardanuze Inneres; Quesada Krieg; Diaz Arguelles Kolonieen; Ibarra Marine; Olivan öffentliche Arbeiten.

London, Sonnabend 17. December. Aus Shanghai vom 9. November wird gemeldet, daß Insurgenten in der Umgegend von Amoy den Handelsverkehr gehindert haben. Die Truppen der englisch-chinesischen und der französisch-chinesischen Legion sollen verabschiedet werden. — Aus Japan waren günstige Nachrichten eingetroffen.

Ein böser Feind.

Es ist unzweifelhaft, daß die hochverrätherischen Rathschläge, welche ein Bündniß zwischen den Mittelstaaten und Frankreich anempfehlen, selbst in den Hauptstädten des Particularismus nur ganz vereinzelt laut zu werden wagen und daß da, wo dies doch geschieht, es an den gebührenden derben Abfertigungen auch von Seiten der preußenfeindlichsten Blätter nicht fehlt. Damit ist aber nicht gesagt, daß der im Finstern schleichende rheinbündlerische Gedanke ganz und gar harmlos sei und irgend welche Beachtung nicht verdiene. Im Gegentheil wir sind überzeugt, daß die Idee einer Allianz zwischen dem Bonapartismus und den Königen, welche Napoleon dem Ersten ihre Krone verdanken, sehr bald eine Rolle spielen würde, wenn nicht die öffentliche Meinung, namentlich in Süddeutschland, mit wachsamem Eifer jeder Kundgebung derartiger ebenso schändlicher als unheilvoller Tendenzen entgegenträte. Die Zahl der für eine solche Idee empfänglichen Gemüther mag noch so klein sein, die Gefahr der Apostasie vom Vaterlande mag noch so fern liegen, so ist doch das Uebel selbst, um welches es sich handelt, ein so colossales, abgrundtiefes, daß auch nicht die geringste Chance, Wurzel zu fassen und zu keimen, der Felonie gegönnt werden sollte. So wie nur mit einem kleinen Blättchen das Unkraut über der Erde sich zu zeigen wagt, muß es ausgerissen werden; die Brandeisen müssen immer im Feuer bleiben, um jede Stirn zu zeichnen, unter welcher der Verrath brütet.

Es ist offenbar, daß man im mittelstaatlichen Heerlager von dem Verlangen, aus der gegenwärtigen demüthigenden Lage herauszugelangen, förmlich verzehrt wird. Man brennt nach Thaten, um das verlorene Terrain im Bunde wieder zu gewinnen, und man würde lieber heute als morgen zum Handeln übergehen, wenn nicht zwei kleine Schwierigkeiten dem entgegenständen. Die eine Schwierigkeit ist die, daß Niemand im Reinen darüber ist, was für Thaten man unternehmen soll; die zweite, daß man untereinander nicht einig ist. Aber es wird daran gearbeitet, eine Einigkeit der kleinen Höfe herbeizuführen, und es wird darüber nachgedacht, wie man am Besten von der Tyrannei der Vormächte sich befreien könne. Daß eine Conferenz der Würzburger Cabinett: in München stattfinden sollte, war ohne Zweifel nur eine Ente; solche Conferenzen pflegt man erst dann zu halten, wenn man in der Hauptsache weiß, was geschehen soll, und wenn man auf seine Bundesgenossen mit einiger Sicherheit rechnen kann. Bevor es zu Münchener Conferenzen kommt, müssen streng vertrauliche Beredungen, Bearbeitungen und Verführungen vorangehen; man muß erst das Terrain untersuchen, ehe man einen Weg betritt, welcher unter Umständen sehr gefährlich zu werden droht. Die Ente von den Münchener Conferenzen ist nichts anderes als eine mythische Einkleidung der historischen Thatsache, daß die Staatsweisen an den süddeutschen Höfen die Köpfe zusammenstecken und die Fäuste ballen, wenn auch vorläufig nur noch in der Tasche. Wegen Unwohlseins des Herrn von der Pforten ist der Bürgerkrieg noch einstweilen ausgesetzt worden, aber das hindert nicht, daß Gedanken und Projekte hin und her ausgetauscht werden.

Nun ist es klar genug, daß die Mittelstaaten, wenn sie nicht ruhig abwarten wollen, bis Oesterreich wieder etwas zu Athem kommt, um sie wieder in altgewohnter Weise als Vorposten gegen Preußen zu benutzen und zu cajoliren, wenn sie wirklich auf eigene Hand dem Berliner Schreckensregimente Widerstand zu leisten entschlossen sind, — daß sie alsdann gar keine andere Wahl haben, als sich unter Napoleonische Protektion zu stellen. Wenn sie jede Einmischung des Auslandes verschmähen, so sehen sie sich genöthigt, entweder sie zu beugen oder im Kampfe zu Grunde zu gehen. Sie befinden sich genau in der Lage, welche Hamlet in dem berühmten Monologe schildert. Verschmähter Liebe Pein, des Rechtes Aufschub, der Mächtigen Mißhandlungen stehen auf der einen Seite, und auf der anderen steht jener Widerstand gegen eine See von Plagen, welcher Alles endet, leider auch die Existenz des Widerstand Leistenden. In diesem Dilemma zwischen Sein und Nichtsein gehört schon eine gewisse Jugendhaftigkeit dazu, dem Versucher Schweigen zu gebieten, welcher die verhängnißvollen Worte raunt, daß man sich selbst in Ruhestand setzen könnte durch einen bloßen — Brief nach Paris.

Natürlich sind wir himmelweit entfernt, zu behaupten oder auch nur anzudeuten, daß irgend einem deutschen Minister diese Tugendhaftigkeit gebreche; selbstverständlich sind die deutschen Minister „ehrenwerthe Männer“ und verabscheuen den Verrath am Vaterlande eben so lebhaft wie der Präsident des Nationalvereins. Aber auch die deutschen Minister sind Menschen, und es ist bekannt, daß wir schwachen Sterblichen manchmal durch die Verhältnisse, durch die Leidenschaften allmählich mit Gedanken uns vertraut machen, die wir selber anfänglich als verrucht verdammt hatten. Und namentlich lehrt die Erfahrung, daß eine solche Abstumpfung des sittlichen Gefühls dann eintritt, wenn wir bemerken, daß unsere Umgebungen die Sachen nicht so genau nehmen, daß unsere Mitmenschen gar nicht so sehr entrüstet und verwundert sein würden, wenn wir uns aus fatalen Lagen durch einen kleinen zweckmäßigen Schurkenstreich zu befreien suchen. In früheren Zeiten fand man es in Italien ganz natürlich, gegen mächtige Feinde Gift zu gebrauchen, und die ehrenwerthen Männer jener Zeit waren in Folge dessen nicht sehr bedenklich gegen die Anwendung tödtlicher Pulverchen und Essenzen; in Deutschland gab es Perioden, wo kein Hahn darnach krähte, wenn deutsche Fürsten in Versailles antichambrirten, und die deutschen Fürsten antichambrirten demgemäß so lange in Versailles und später in St. Cloud, daß schließlich sie und wir französische Unterthanen wurden. Die Versuchung war für diese hohen Herren zu stark, weil sie nicht bemerkten, daß die Nation sehr viel Werth auf ihre Unabhängigkeit und Ehre lege. Sie würden vielleicht das Reich nicht verrathen haben, wenn die öffentliche Meinung ihrer Zeit ihnen deutlich gemacht hätte, daß solcher Pflichtbruch höchst unangenehme Folgen haben könne. Es ist wahrscheinlich überflüssig, aber es kann jedenfalls nicht schaden, wenn heutzutage die Nation ihre Ansicht über diesen Punkt schon jetzt vernehmlich zu erkennen giebt. Es erleichtert den Kampf gegen den bösen Feind.

Berlin, 17. December.

— Heute Mittag fand der festliche Einzug nachfolgender aus dem glücklich beendeten Feldzuge zurückgekehrter Truppentheile statt: des 3. und 4. Garde-Regiments z. F., des 3. Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth“, des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin“, des Garde-Husaren-Regiments, einer 5pfündigen Garde-Batterie, einer 6pfündigen Garde-Batterie, einer kombinirten Garde-Festungs-Compagnie, der Pontonnier-Compagnie des Garde-Pionier-Bataillons, des 1. Posenschen Inf.-Regiments Nr. 18, des 5. Brandenburgischen Inf.-Regiments Nr. 48, des Brandenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 3, des Brandenburgischen Kürassier-Regiments „Kaiser Nikolaus I. von Rußland“ Nr. 6. — Der Pariser Platz, die Linden, der Opernplatz und die Schloßbrücke waren wie bei dem früheren Einzuge mit Mastbäumen, von denen Fahnen und Wimpel wehten, die Häuser und Balkone mit Decken und Flaggen geschmückt. Auf dem Pariser Platz waren zum Empfange der rückkehrenden Truppen das erste Garde-Regiment zu Fuß, welches mittelst Extrazuges aus Potsdam herübergekommen war, das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment aufgestellt. Von da schlossen sich die Reserven der einziehenden Truppen an und dann auf der südlichen Seite der Linden bis zum Palais Sr. Majestät des Königs die Mannschaften der Garnison, soweit sie nicht im Dienste waren oder auf dem Pariser Platze Aufstellung erhalten hatten, sowie die aus Potsdam herbeorderten Deputationen. — Mittags 12 Uhr hatten die zum Einzuge bestimmten Truppen im feldmarschmäßigen Anzuge und umgehangenen Mänteln auf dem alten Exerzierplatze im Thiergarten ihre Aufstellung eingenommen. Bald darauf erschienen Se. Majestät der König, begleitet von Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen und einer zahlreichen und glänzenden Suite und nahmen die Besichtigung der aufgestellten Truppen vor, nach welcher die Fahnen und Standarten so wie die während der Campagne durch Adelserhebung, Orden, Ehrenzeichen und Allerhöchste Belobigung ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften Regimenterweise vor das 1ste Treffen der Infanterie traten

Se. Majestät der König geruhten dann zu diesen im Einzelnen sich zu wenden und darnach mit den Königl. Prinzen und der Generalität nach dem Standbilde des Fürsten Blücher zu begeben, wie vordem begrüßt von dem lauten und lebhaften Zurufe der unter den Linden zahlreich versammelten Zuschauer. — Dann begann der Einzug der Truppen unter Führung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl. Se. Maj. der König hatten gestattet, daß, so wie dies am 7. d. M. stattgefunden, die Truppen die eroberten Danebrogs mitführen und die Kränze an die Bajonette hängen durften. Der Marsch ging wie das erste Mal in der Mitte der Linden. Bei dem Standbilde Friedrich's des Großen formirten sich die Truppen zum Parademarsch, den Se. Majestät, bei der Statue Blüchers haltend, abnahmen. Die Theilnahme des Publikums bethätigte sich ebenso wie das erstemal in lebhafter Weise durch freudigen Zuruf, Ausschmückung der Häuser und Straßen.

— Seit einiger Zeit ist vielfach in den Blättern davon die Rede gewesen, daß Herr von Bismark mit den Führern der Fortschrittspartei über ein Compromiß unterhandelt habe. In politischen Regionen und selbst in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, weiß man nichts von dergleichen Verhandlungen. Das Gerücht scheint daher seinen Ursprung zu haben, daß — wie uns mitgetheilt wird — einzelne hervorragende Mitglieder der Steuer-Regulirungs-Commission bei ihrer Anwesenheit in Berlin Herrn v. Bismark ihre Aufwartung gemacht haben, wobei vertrauliche Besprechungen stattfanden, in denen vielleicht mehr oder weniger der Politik erwähnt wurde, ohne daß jedoch die Unterredungen auch nur im geringsten eine politische Bedeutung gehabt hätten.

— Auch in der Schweiz bereiten sich ernste Kämpfe bevor. Die orthodoxe und rationelle Richtung sind in heftigem Streite, so daß wiederholt die theologische Facultät der dortigen Hochschule gegen die Angriffe der Orthodoxen ins Feld ziehen mußte.

Münster, 15. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf gestern Abends hier ein und begab Sich durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt nach dem Schloß. — Am heutigen Morgen besichtigte Seine Königl. Hoheit das von Seiner Majestät dem Könige Höchstdemselben verliehene 5. Westphälische Infanterie-Regiment Nr. 53, ließ hierauf die Dekorirten vortreten und das Regiment ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Kronprinz trat und folgende Ansprache hielt:

„Es ist für mich heut ein freudiger Tag, an welchem ich das mir durch die Gnade Sr. Majestät des Königs verliehene fünfte Westphälische Infanterie-Regiment als Chef zum erstenmal begrüße. Tief gerührt durch diese neue Allerhöchste Auszeichnung für den eben abgelaufenen Krieg, bin ich froh, an der Spitze eines Regiments zu stehen, welches im selben Feldzuge, wie ich, die Feuertaufe empfing. Doch ist es heute weder Zeit noch Ort, auf die Thaten des Regiments einzugehen, nachdem Ihr zu wiederholten Malen aus dem Munde Sr. Majestät die Allerhöchste Anerkennung vernommen habt; vielmehr habt Ihr jetzt, nachdem der Friede verkündet ist, zu beweisen, daß der preußische Soldat auch im Frieden seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit bewährt, und durch Mannszucht nach der bestandenen Feuerprobe sich seines Standes würdig zeigt. Mit gerechtem Stolz blickt Eure heimathliche Provinz auf ihre Söhne, nachdem Westfalen, gleich den übrigen Provinzen, sich in diesem Kriege auszeichnete."

Se. Königliche Hoheit, den Degen ziehend und das Gewehr präsentiren lassend, schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Während nun Se. Königl. Hoheit die im Lazareth befindlichen Verwundeten besuchte, versammelten sich die Offiziere Höchstseines Regiments im Schloß, wo ein Gabelfrühstück stattfand, zu welchem auch der Ober-Präsident und Bürgermeister gezogen wurden. — Hierauf ritt Se. Königl. Hoheit zu den sich vor der Stadt sammelnden Truppen der 13. Division und begleitete dieselben auf ihrem, vom General-Lieutenant von Wintzingerode geführten Einzug in die Stadt, welche durch den Schmuck der Häuser und die begeisterte Betheiligung der Einwohner den heimkehrenden Truppen einen überaus herzlichen Empfang bereitete.

Kiel, 16. Dec. Wie verlautet, ist ein hiesiger Advocat von der preußischen Regierung beauftragt worden, zu Marinezwecken etwa vierzig Tonnen Landes zwischen Holtenau und Friedrichsort anzukaufen. — Die katholische Kirche hiesiger Stadt hat durch die Kaiserin von Frankreich zwei Glocken geschenkt erhalten; nachdem nun der dazu erforderliche Thurm vollendet, werden sie in den nächsten Tagen die Kirche schmücken.

— Aus Altona wird berichtet: In der vorigen Woche wurde hier Kriegsgericht über fünf hannoversche Soldaten gehalten, darunter vier Pioniere, welche sich einer argen Frevelei schuldig gemacht haben. Dieselben waren auf dem adligen Gut Borstel auf Wilddieberei ausgegangen und bei dieser Gelegenheit auf den Besitzer Graf Baudissin, dessen Sohn und einen Jäger gestoßen. Der junge Graf ging auf die Soldaten zu, welche zwei Schüsse auf ihn abfeuerten, wovon einer ihm dicht am Kopf vorbeiging. Einer der Soldaten, der keine Flinte bei sich hatte, zog seinen Säbel und bedrohte, wenn auch nur aus der Ferne, den Grafen damit, worauf dieser von der Verfolgung abstand und umkehrte. Wenn man erwägt, wie strenge sonst die hannoverschen Strafgesetze sind und namentlich die Jagdgesetze, muß man das gesprochene Urtheil sehr milde finden. Es lautet für zwei Soldaten (einer derselben ist sogar Unterofficier) auf 3 Monat, für einen auf 14 Tage und für einen auf 4 Tage Arrest. Der Fünfte, eben derjenige, welcher mit dem Säbel gedroht hatte, wurde gänzlich freigesprochen.

Bayern. In Betreff des König Max-Monuments, das in einer Rotunde der Maximiliansstraße aufgestellt werden wird, sollen vier oder fünf Künstler von anerkanntem Ruf in München, Dresden und Berlin ersucht werden, Modelle für das Monument einzureichen, und jeder derselben mit 1500 Fl. prämiirt werden. Die Entscheidung über die Ausführung bleibt natürlich dem Comité vorbehalten. — In Bayern giebt es 9 männliche und 17 weibliche religiöse Orden, und es befinden sich in ersteren 498 Priester und 353 Laienbrüder, während die weiblichen Orden 3624 Mitglieder, 55 Novizen und 125 Kandidatinnen zählen. Am stärksten sind unter den männlichen Orden die Franziskaner, welche 142 Priester und 181 Laienbrüder haben, dann die Benediktiner mit 108 Priestern, die Kapuziner mit 100 Priestern und 107 Laienbrüdern, und die Redemptoristen mit 65 Priestern; die letzteren befinden sich sämmtlich in Niederbayern. Von den weiblichen Orden zählen die barmherzigen Schwestern 436 Profeßschwestern, 55 Novizen und 20 Kandidatinnen, die englischen Fräulein in 12 Institutshäusern und 35 Filialen 926 Mitglieder (den Pensionaten der englischen Fräulein waren 1308 Zöglinge und ihren Schulen 10,980 Schülerinnen anvertrant). Die Franziskanerinnen zählen 632 Ordensmitglieder, darunter in 37 Häusern 206 Tertiarierinnen, und die armen Schulschwestern hatten in 109 Häusern 646 Mitglieder.

Paris, 15. December. Der junge Kaiserprinz hat noch kurz vor der Heimkehr des Hofes von Compiegne die ersten Proben seiner Waidmannschaft abgelegt. Sein Vater ging mit ihm in Begleitung seines treuen Nero, eines prächtigen Hundes, der dem Kaiser nicht von der Seite kommt, auf die Jagd und der junge Nimrod erlegte eine hübsche Anzahl von Fasanen und Kaninchen.

London, 14. Dec. In letzter Zeit war mehrfach die Rede davon, die Regierung beabsichtige in Gemäßheit der Parlamentsakte von 1844 die englischen Eisenbahnen für Staatsrechnung anzukaufen. Jene Akte legte nämlich der Regierung die Befugniß bei, nach 21 Jahren die Eisenbahnen gegen einen Kaufpreis, der dem von der betreffenden Eisenbahn innerhalb 25 Jahren realisirten Gewinn berechnet nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre gleichkomme, zu erwerben. Es bedarf hierzu jedoch eines ausdrücklichen Parlamentsbeschlusses und ist die Regierung verpflichtet 3 Monate zuvor den betreffenden Compagnien Anzeige davon zu machen, daß sie einen derartigen Ankauf beim Parlamente beantragen werde. Die „Times" glaubt heute mittheilen zu können, daß die Regierung einen derartigen Ankaufsplan nicht hege.

Melbourne, 26. Oct. Das Verlangen nach Schutzzöllen wird hier wie auch in anderen australischen Colonien immer lauter und allgemeiner. Die hiesigen Protektionisten erkennen die Richtigkeit des Freihandelsprincips in abstracto vollkommen an, meinen aber, daß es in einem noch jungen Staate, dessen Industrie erst im Werden ist, unanwendbar sei. Selbst die Leute in den Golddistricten, deren Industrie doch nicht geschützt werden kann, haben sich dem Verlangen angeschlossen. Sie meinen, daß wenn sie unter einem Schutzsystem auch für die erste Zeit ihre Picken und Schaufeln, ihre Stiefel und Kleider würden theurer kaufen müssen, die Concurrenz in der Colonie selbst doch bald die Preise herabdrücken, daß ferner eine Menge neuer Industrien entstehen und am Ende alle Welt sich besser befinden würde. Unsere Kaufleute inportiren jetzt für etwa 12 Mill. Pf. St., meist aus England, sie sind also bei der Frage in hohem Grade interessirt. England besteuert übrigens auch seinerseits noch manche Erzeugnisse seiner Colonieen. Vor einiger Zeit schickten hiesige Juweliere dem Prinzen von Wales einen kostbaren goldenen Schmuck. Dieser mußte in England mit 17½ Sh. die Unze verzollt werden; nur aus Artigkeit gegen den Prinzen wurde die Steuer erlassen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 19. December.

§§ Das 3. Garde-Regt. z. F. wird am Mittwoch, den 21. December, in 3 Extra-Zügen hier eintreffen und zwar das 1. Bataillon Morgens 8 Uhr 21 Minuten in 6 Wagen mit 20 Offizieren, 614 Mann und 64 Pferden. Das 2. Bataillon Vormittags um 11 Uhr 3 Minuten in 5 Wagen mit 22 Offizieren, 584 Mann und 64 Pferden; das Füsilier-Bataillon Mittags um 1 Uhr 34 Minuten in 13 Wagen mit 35 Offizieren, 723 Mann und 80 Pferden.

†† [Theatralisches.] Die gestrige Theater-Vorstellung für Kinder, welche um 4 Uhr begann, war außerordentlich zahlreich besucht und fand großen Anklang. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wiederholung derselben sich eines eben so zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen haben wird.

†† Die gestern eröffnete Kunstausstellung im Saale des grünen Thores enthält 368 Oelbilder, darunter mehrere schätzenswerthe Gemälde, die geeignet sind, die volle Theilnahme des kunstgebildeten Publikums zu erwecken, welches gestern schon recht zahlreich erschienen war.

†† Die neueste Nummer der „Ostd. Blätter" enthält zwei lesenswerthe Aufsätze: „Ein Preußisches Wort" und „Was ist von den deutschen Frauen für die Fortentwickelung des nationalen Lebens zu erwarten?"

†† Der „Staatsanzeiger" meldet, daß dem Herrn Lootsen-Commandeur Gottlieb Claassen zu Neufahrwasser der rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden ist.

†† Der hiesige Handwerker-Verein hält heute eine General-Versammlung.

— Auf dem Grundstücke Langenmarkt No. 7 entstand heute Vormittags 11 Uhr ein intensiver Schornsteinbrand, der die Aufmerksamkeit der Feuerwehr bis gegen 1 Uhr beanspruchte. Kaum zurückgekehrt, wurde dieselbe nach dem Hühnerberge No. 2 gerufen. Zum Glück fand hier nur ein durch angesammelten Rauch hervorgerufener blinder Lärm statt.

♂ Tiegenhof, 16. Dec. Der frühe Winter hat viele Schiffer hier unangenehm überrascht und im Eise festgehalten. So werden auch zwei Elbinger Dampfboote hier wohl überwintern müssen, indem alle Anstrengungen nach Elbing zu kommen, vergebens gewesen. Schlittschuhläufer begleiteten sie hiebei, was auch wohl noch nicht dagewesen! — Jetzt wird die Eisdecke hier schon mit Pferden befahren — der Wagenweg ist noch immer sehr holperig, die Postverbindung aber wieder hergestellt. — Schnee ist sehr nöthig, auch auf die Saaten. Die neulich gemeldete Photographirung einiger Criminal-Gefangener hat bereits guten Erfolg gehabt. Sie sind von herüber gekommenen Zuchthaus-Inspectoren aus Graudenz und Tapiau als ehemalige Züchlinge erkannt und dabei ihre Antecedenzien festgestellt worden. — Vorgestern fand bei der hiesigen Kreis-Gerichts-Deputation eine lange Criminal-Sitzung, von des Morgens bis Abends statt, in welcher u. A. auch ein Lumpenhändler, wegen Verleumdung eines katholischen Geistlichen — daß er in einem Gasthause Gotteslästerung getrieben — mit 7 Monaten Gefangniß bestraft wurde. — Unser Gewerbe-Verein gewinnt immer mehr Interesse und seine nicht unbedeutende Bibliothek wird außerordentlich stark benutzt. Gestern hielt Rector Heinrich einen sehr geistreichen Vortrag „über den ewigen Juden" und Rechtsanwalt Boie einen solchen „über Lassalle und seine Bestrebungen." Außerdem wurden mehrere interessante Fragen beantwortet. Am 27. d. M. findet wieder, wie im vorigen Jahre, eine allgemeine Weihnachtsbescheerung durch Verloosung von geschenkten und angekauften hübschen Sachen statt, wobei sich die Familien mit ihren Kleinen betheiligen, für die ein besonderer kollossaler Weihnachtsbaum ausgerüstet wird.

Graudenz, 16. Dec. Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Graudenz eine Civil-Bevölkerung von 9443 Seelen außer den Zuchthausgefangenen, deren Zahl 1124 beträgt. Im Jahre 1861 zählte sie 8824 Civil-Einwohner und 1094 Zuchthausgefangene. Von den Kämmerei-Ortschaften haben heute Grünlinde 704, Kallinken 254, Stremoczyn 231, Rothoff und Neuhoff 74, Rehdorf, Liebenwalde, Gehlbude 74, Tuscherdamm 38, alle zusammen danach 1375 Bewohner. Im Jahre 1861 waren es 1227. — Die nebelfeuchte Atmosphäre, welche vor Kurzem bei sehr gelindem Wetter mehrere Tage angehalten hat, scheint auf die Gesundheitsverhältnisse in unserer Stadt einen nachtheiligen Einfluß geübt zu haben; namentlich hat das nervöse Fieber in so mancher Familie Fuß gefaßt, und wenn es bis jetzt im Allgemeinen auch nicht mit dem bösartigsten Charakter auftritt, so bringt es doch immer da, wo es eingekehrt ist, eine sehr schmerzliche Störung der Festfreude. Hoffentlich wird der jetzt eingetretene Frost dem Weiterwirken des unheimlichen Gastes Einhalt thun.

Rosenberg, 14. Dec. In dem Kruge des zum hiesigen Kreise gehörigen Dorfes Peterkau gerieth unlängst ein Bauer mit einem jüngeren Manne, einem Bauerssohne, in Streit, wie dies eben nichts Seltenes in unseren Dorfwirthshäusern ist. Die Gemüther beruhigten sich aber und beide gingen gemeinschaftlich nach Hause. Unterwegs jedoch erneuerte sich der Zank, der junge Mann zog sein Taschenmesser und versetzte seinem Gegner damit einen Stich in den Hals, daß dieser, nachdem er noch einige Minuten sich aufrecht erhalten hatte, todt zu Boden sank. Der Todtschläger ist der Gerechtigkeit überliefert worden.

Elbing, 13. Decbr. In nächster Zeit soll ein industrielles Unternehmen von sehr bedeutendem Umfange, eine Flachsspinnerei, hier ins Leben gerufen werden. Das Anlagecapital ist durch Actien bis zu einer Höhe von 150,000 Thlrn. bereits fast gesichert.

Königsberg. Bei der Verhandlung des Anklage-prozesses wider den Lehrer Frischbier vor der Criminal-Deputation des Stadtgerichts, in dem es sich um das von ihm herausgegebene Volks-Sprichwörterbüchlein handelte, that Herr Prof. Schade bei seiner Vernehmung als Sachverständiger eine Aeußerung mit Bezug auf den verhandelten Prozeß, die der Vertreter der Staatsanwaltschaft im Interesse der Anklagebehörde zu rügen sich zur Stelle veranlaßt fand. Dabei ist es aber allein nicht geblieben, denn der Ober-Staatsanwalt hat sich der Aeußerung wegen beim Cultusminister beschwert, welcher Letztere in Folge dessen dem Hrn. Prof. Schade in einem Rescript seine Mißbilligung ausgesprochen hat.

Stettin, 17. Dec. Am Freitag spielte Frau Niemann-Seebach in Stargard in Pommern die Mathilde in dem gleichnamigen Schauspiele, morgen (Sonntag) wird sie dort die Anne-Lise geben. Die Gesellschaft dort ist die Bröckelmann'sche.

Swinemünde, 16. Dec. In vergangener Nacht hat sich auf dem Swinestrom fast bis zur Mündung eine so starke Eisdecke gebildet, daß man schon von einem Ufer zum anderen gegangen ist. Man erwartet hier von Helsingör aus gegen 70 Schiffe, welche bisher durch ungünstigen Wind zurückgehalten wurden. Springt der Wind nach Norden um, dann werden die Schiffe bald eintreffen, jedoch hier überwintern müssen, da das Haff fast zugefroren ist. (Oder-Ztg.)

Stadt-Theater.

Die Leiter der Theater, wenn sie die culturhistorische Aufgabe derselben nicht ganz vergessen, werden stets erkennen, daß ihr Institut, mag es groß oder klein sein, seine dauernde Existenz einzig und allein in dem Pulsschlag des nationalen Lebens hat. Sie werden sich deßhalb nicht nur stets bemühen, ein Repertoir herzustellen, welches demselben gemäß ist und aus ihm seine treibende Kraft empfängt, sondern sie werden auch stets an den nationalen Festen den innersten Antheil nehmen und sie mit den Mitteln der Kunst zu feiern suchen, gleich wie der religiöse Cultus sie in sein Bereich zieht. — So konnte es denn auch nicht fehlen, daß gestern in unserm Stadt-Theater das so lang ersehnte, in das schöne Friedensgewand gekleidete große Ereigniß unseres National-Lebens, die Befreiung Schleswig-Holsteins von der Herrschaft der Dänen, festlich begangen wurde. Das hohe Fest nahm auf den Brettern, so die Welt bedeuten, allerdings den einfachsten Character an, aber es wurde getragen von dem Ernst und der Würde, die dem deutschen Character eigenthümlich sind. Frau Director Fischer trug ein Festgedicht vor. Dem verstandsklaren und seeleninnigen Vortrag desselben gelang es, eine feierliche Stimmung im Publikum hervorzubringen. Der Verfasser hat wahrlich Ursache, der ausgezeichneten Künstlerin für diesen Vortrag dankbar zu sein. Nachdem das Uhland'sche Lied: „Das ist der Tag des Herrn" gesungen worden war, wurde Dr. Töpfers Lustspiel: „Des Königs Befehl" gegeben. Herr Hessler spielte die Rolle des Heldenkönigs. Der junge strebsame Künstler zeigte in seiner Leistung ein hoffnungsvolles Talent als Characteristiker. Gleichfalls gaben die Damen Frl. Lüdt (Julie) und Frl. Eisler (Henriette) ihre Rollen sehr anerkennungswerth. Herr Jürgan lieferte in der Rolle des Major von Lindeneck ein eben so interessantes, wie frisches und naturgetreues Soldatenbild. Herr Freytag zeigte auch gestern, in seiner Rolle als Baron v. Wendel, den routinirten Schauspieler; die kleineren Rollen wurden ebenfalls corret und wirkungsvoll gegeben. Das Ensemble hatte einen lebhaften Fluß.

Gerichtszeitung.

[Körperverletzung.] Der Schneidermeister Buttkereit und der Seilermeister Koch zu Stutthoff befanden sich eines Tages mit mehreren Bekannten im Kruge daselbst, tranken Schnaps und sprachen dabei von allerhand gleichgültigen Dingen. Zuletzt kamen sie auf das Trinken selber zu sprechen. Buttkereit rühmte sich, viel vertragen zu können. Ein Gleiches that Koch. Das nahm Buttkereit übel, und sagte, ihn könne der Seiler weder im Trinken, noch im Bezahlen übertreffen. Nachdem er diese Behauptung noch in verschiedenen Lesarten ausgesprochen, stieß er auch eine unflätige Redensart gegen Koch aus. Hierüber wurde dieser sehr wüthend, ergriff ein Glas und warf es ihm mit solcher Vehemenz gegen den Kopf, daß es in Stücke zersprang. Der Wurf hätte leicht eine unglückliche Wirkung haben können. Indessen war noch Glück bei der unüberlegten That der rasch entbrannten Wuth. Die Verletzung, welche Buttkereit erhielt, war nur eine geringe und von keinen bösen Folgen begleitet. — Der Körperverletzung angeklagt, wurde Koch zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen event. 25 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

[Diebstahl.] Der Knecht Formella hatte große Lust auf einen Mantel, aber etwa nicht etwa deßhalb, um sich warm zu kleiden, sondern um ihn zu verkaufen und sich Geld zu machen. Er wußte, daß in kalten Tagen gewöhnlich in der Kutscherstube des Gasthauses zur Hoffnung Mäntel zu finden waren. Am 1. d. M. schlich er in dieselbe, ergriff denn auch einen am Nagel hängenden Mantel, warf ihn um die Schulter und war eben im Begriff, sich aus dem Hause zu schleichen, als er als Dieb erkannt wurde. Seine Verhaftung erfolgte mit leichter Mühe. Vor Gericht war er geständig und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

Vermischtes.

. Glogau, 13. Decbr. Nach langer Zeit hat man heute endlich erfahren, daß die bekannte Kohlendampf-Geschichte und die später erfolgte Anklage gegen die Redaction des „Niederschles. Anzeigers" nicht schlafen gegangen ist. Die Redaction hat nämlich heut von dem Königlichen Kreisgericht in Stettin, Abtheilung für Strafsachen, die Anzeige erhalten, daß in Folge Requisition des Kreisgerichts in Glogau in der Untersuchungssache wider die genannte Redaction der Lieutenant Krause commissarisch vernommen werden soll, und fordert dieselbe auf, in dem angesetzten Termine zu erscheinen, um der Vernehmung beizuwohnen. Wie wir hören, wird ein Redactionsmitglied dahin reisen, um der Vernehmung persönlich beizuwohnen. (Bresl. Ztg.)

. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" in Leipzig entnehmen wir Folgendes:

Keuchhusten wird jetzt sehr schnell durch Gas-Inhalation beseitigt. Zu diesem Zweck öffnen die k. k. priv. Gas-Anstalten in Wien Genesung suchenden bereitwilligst ihre 5 Fabriken. Wollen die Gasanstalten in anderen Städten diesem nachahmungswerthen Beispiele nicht folgen? — Zugleich mache ich, als nachwirkendes Mittel bei Keuch-, Stick- und sonstigen Husten, auf den in Mannheim fabrizirten Fichtennadel-Brustzucker aufmerksam, derselbe, in heißer Milch aufgelöst, eingenommen beruhigt nach der Inhalation ganz außerordentlich und beseitigt die nach dem Einathmen von Gas entstandene Trockenheit. Ch....s.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 17. Decbr. Die flaue Haltung unseres Kornmarktes zwang die Verkäufer in dieser Woche in vielen Fällen niedrigere Preise für Weizen anzunehmen, eine feststehende Ermäßigung that sich jedoch nicht kund. Der Umsatz betrug über 400 Lasten Weizen zum Bedarf für fertig zu machende Schiffe. Hochbunter und glasiger 131.32pfd. pr. Scheffel $66\frac{2}{3}$ Sgr.; weißer 130pfd. $64\frac{1}{6}$ Sgr.; feinglasiger 129pfd. $63\frac{1}{3}$ Sgr.; hellfarbiger 126.28pfd. 60—$61\frac{1}{2}$ Sgr.; gutmittler 125.26pfd. 54—$57\frac{1}{2}$ Sgr.; ordinairer 120.23pfd. 40—50 Sgr. nach Beschaffenheit. Alles auf 85 Zollpfd. — Roggen fest und etwas besser, da die Ausbietungen knapp sind. 118.24pfd. $34\frac{1}{2}$—37 Sgr.; 127.29pfd. $37\frac{3}{4}$—$38\frac{1}{2}$ Sgr. Alles auf $81\frac{5}{6}$ Zollpfd. — Gerste ungeachtet geringer Zufuhr nur schleppend abzusetzen und billiger. Kleine 108.10pfd. 28—30 Sgr., 112pfd. $32\frac{1}{2}$ Sgr. Große 115.20pfd. 32—34 Sgr. — Erbsen 38—42 Sgr., beste 45.46 Sgr. pr. 90 Zollpfd. — Spiritus wurde ziemlich stark zugeführt. Es kamen 800 Tonnen für die bis vorgestern $12\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 8000, und sodann $12\frac{5}{12}$ gemacht wurde. — Bei 4 bis 6^{0} Frost ist die innere Schifffahrt jetzt geschlossen, und Verladungen werden durch Landfuhren besorgt.

Meteorologische Beobachtungen.

18	12	340,07	— 3,7	Ostl. still, bezogen.
19	8	340,83	3,0	do. flau, do.
	12	340,99	2,8	do. do. heiter.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 19. December.

Weizen, 100 Last, 130pfd. fl. 365, 385; 131pfd. fl. 380; 129pfd. fl. 365, 375; 128.29pfd. fl. 372; 127pfd. fl. 345, 355; 124.25pfd. fl. 335, 345; 121pfd. fl. 290, Alles pr. 85pfd.
Roggen, 128pfd. fl. 228; 129pfd. fl. 231 pr. $81\frac{5}{6}$pfd.
Gerste, 109pfd. fl. 165.
Weiße Erbsen, fl. 240, 261, 270 pr. 90pfd.
Hafer fl. 141 pr. 50pfd.

Course zu Danzig am 19. December.

	Brief	Geld	gem.
London 3 M.	tlr. $6.20\frac{3}{4}$	—	—
Hamburg kurz	—	—	153
do. 2 Mt.	—	—	$151\frac{5}{8}$
Amsterdam 2 Mt.	—	—	$143\frac{1}{8}$
Westpr. Pf.-Br. 4%	$93\frac{3}{4}$	—	—
do. $4\frac{1}{2}$%	$100\frac{3}{8}$	—	—
Pr. Rentenbriefe	97	—	—
Danz. Stadt-Obligationen	$96\frac{3}{4}$	—	—

Durchschnittspreise für Getreide und Kartoffeln

in den 13 bedeutendsten Marktstädten der Provinzen Ost- und Westpreußen im Monat November 1864 nach einem monatlichen Durchschnitte in Silbergroschen und Scheffeln angegeben:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$57\frac{5}{12}$	35	$29\frac{8}{12}$	$23\frac{4}{12}$	$17\frac{3}{12}$
und zwar in					
Königsberg	$50\frac{2}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$30\frac{11}{12}$	25	$26\frac{8}{12}$
Memel	52	38	$31\frac{6}{12}$	$26\frac{9}{12}$	$25\frac{9}{12}$
Tilsit	$61\frac{10}{12}$	38	$27\frac{4}{12}$	$22\frac{10}{12}$	$22\frac{3}{12}$
Insterburg	60	$36\frac{5}{12}$	31	$21\frac{3}{12}$	$23\frac{9}{12}$
Braunsberg	$59\frac{11}{12}$	$36\frac{8}{12}$	$29\frac{7}{12}$	$25\frac{1}{12}$	$19\frac{7}{12}$
Rastenburg	$50\frac{3}{12}$	$33\frac{3}{12}$	$27\frac{5}{12}$	21	$16\frac{9}{12}$
Neidenburg	60	26	25	20	$8\frac{6}{12}$
Danzig	56	$36\frac{4}{12}$	$33\frac{5}{12}$	$24\frac{8}{12}$	$16\frac{4}{12}$
Elbing	$61\frac{9}{12}$	$36\frac{7}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$25\frac{6}{12}$	20
Conitz	—	$32\frac{8}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$20\frac{10}{12}$	$9\frac{4}{12}$
Graudenz	$53\frac{4}{12}$	$35\frac{4}{12}$	$28\frac{4}{12}$	$25\frac{9}{12}$	$12\frac{8}{12}$
Kulm	62	$34\frac{5}{12}$	28	$22\frac{6}{12}$	$11\frac{9}{12}$
Thorn	$61\frac{11}{12}$	$35\frac{3}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$22\frac{2}{12}$	11

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 18. December:
Forth, Dampfs. Irwell, n. Hull, m. Getreide und Bier. — Ferner 6 Schiffe m. Holz, darunter das neue Gibsonsche Schiff „Düppel".

Gesegelt am 19. December:
Böttcher, Georg, n. Rostock, m. Holz.
Nichts in Sicht. Wind: SO.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Mitglied d. Herrenhauses u. Rittergutsbes. Baron v. Paleske a. Spengawsken. Rittergutsbes. Geysmer a. Woynap. 2. Arzt der Irrenanstalt Schwetz Dr. Meschede a. Schwetz. Rentier Pescantini aus der Schweiz. Kaufl. Lindenberg a. Remscheid u. Brebeck a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Die Kaufl. Noack a. Leipzig, Petersen, Heimann u. Küstner a. Berlin.

Walter's Hotel:
Gerichts-Assessor Schrödter a. Carthaus. Marine-Assistenz-Arzt Dr. Gritsel a. Stralsund. Kreis-Baum. Baumgarten a. Carthaus. Kaufl. Otto a. Berlin, u. Franke a. Dresden. Frau Kaufm. Rathke u. Fräul. Tochter a. Pr. Stargardt.

Hotel zum Kronprinzen:
Die Rittergutsbesitzer v. Wittke nebst Gattin aus Prebenow u. v. Livonius a. Jacobsdorf. Gutsbesitzer Möller a. Kurstein. Rechtsanwalt Rehbein a. Culm. Fabrikant Warmbrunn a. Lippusch. Die Kaufl. Fiedler a. Bromberg, Wester a. Solingen u. Mohrstedt aus Leipzig.

Hotel drei Mohren:
Die Rittergutsbesitzer Wadehn a. Altmark, Reuter a. Polixen u. Hering a. Mierau. Die Kaufl. Neumann a. Osterode a. H. u. Schultz a. Berlin.

Hotel de Thorn:
Graf Leibnitz v. Piwnicki nebst Fräul. Tochter und Dienerschaft a. Marienburg. Gutsbes. Baron v. Enckevort a. Kaissigkehmen. Frau Landräthin v. Osten a. Schönow. Die Rittergutsbesitzer v. Grozbizowski a. Barknau, Jost nebst Fam. a. Lissau u. Jochem a. Hochwasser. Die Gutsbes. Lietz a. Marienau u. Lomeyer a. Seedorf. Die Kaufl. Taudemann u. Lewy a. Berlin, Romahn aus Elbing, Hantelmann a. Leipzig, Horstmann a. Osterode, Rende a. Landau, Roland a. Remscheid u. Heidering a. Lobsens.

Deutsches Haus:
Student Graf Schlieben a. Heidelberg. Die Partikuliers von Ramin a. Grabow u. Kunitz a. Querfurt. Die Gutsbesitzer Helffter a. Neukirch, Streichert a. Belgardt u. Groß a. Lichtenau. Amtmann Haase a. Neuenburg. Die Kaufl. König a. Königsberg, Werner a. Labes und Zimmermann a. Conitz.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 20. December. (4. Abonnement No. 4.) **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Ludwig van Beethoven.

Mittwoch, den 21. Decbr. (4. Abonnement No. 5.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Akten von Adam.

Die besten Pariser Operngläser
stets vorräthig bei **Victor Lietzau** in Danzig.

Festgeschenke f. Musikfreunde!

Ludwig van Beethoven Leben und Schaffen von Prof. A. B. Marx. Zweite Auflage. 2 Bde. gr. 8. Geh. Preis 4 Thlr.

A. B. Marx, Anleitung zum Vortrag Beethovenscher Clavier-Werke. Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr.

Gluck und die Oper. Von Prof. A. B. Marx. Mit dem wohlgetroffenen Portrait Glucks. 2 Bde. gr. 8. Geh. Preis 5½ Thlr.

Verlag von Otto Janke in Berlin
und vorräthig zu haben, bei

L. G. Homann in Danzig,
Kunst- und Buchhandlung, **Jopengasse 19.**

Gestrickte u. gewebte Unterkleider,
Camisöler, woll. Hemden, Shwals, Socken, Strümpfe, Doublestoff-Jopen und wollene Spencer à 1 Thlr. empfiehlt **Otto Retzlaff**, Fischmarkt 16.

Schlaflosigkeit, ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von **Dr. Lacroix, „die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung."** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorräthig.

Ganz billige Kinderschriften empfiehlt zu 2½ Sgr., 3 Sgr., 5 Sgr. u. s. w., sowie Bilder-Bogen &c.
die **Buch- u. Musikalien-Handlung** von

Constantin Ziemssen,
Langgasse Nr. 55.

Stearin-Lichte, schöne Qualität, à Pack 6 u. 8er, besonders passend zur **Illumination,** à Pack 5½ Sgr. empfehlen
E. Marschalk & Co.,
Heilige Geistgasse 92.

Die biblischen Vorträge werden noch eine Zeit lang jeden **Dienstag** und **Freitag**, Abends 7 Uhr, im Saale des Schneidergewerkshauses (Heil. Geistgasse 107) fortgesetzt. Der Zutritt steht Jedem frei. **Die Apostolische Gemeinde.**

Briefbogen mit Damen-Namen
sind vorräthig in der Buchdruckerei von
Edwin Groening.

Gesangbücher,
Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Gratulationskarten und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.
NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Herrn **Jungmann Burmeister,**
Sohn des Gutsbesitzers B. aus Hohenstein, ersuchen wir zum Zweck der Ausgleichung seines Conto's, uns seine derzeitige Adresse anzugeben.
F. Lass & Co. in Memel.

Als **Weihnachtsgeschenk** möchten Loose zur Kölner Dombau-Lotterie mit Recht ganz besonders zu empfehlen sein. Wir erlauben uns, hierdurch darauf aufmerksam zu machen, und bemerken, daß dieselben in unserer **Expedition, Portechaisengasse 5.** für 1 Thlr. Preuß. Court. zu haben sind. Es wird also Jedem Gelegenheit geboten, für diesen geringen Betrag entweder eine bedeutende Geldsumme (der erste Hauptgewinn beträgt **100,000 Thlr.**) oder ein werthvolles Oelgemälde zu gewinnen.

Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihr Bücher- und Kunstlager hiermit bestens zu empfehlen; dasselbe besteht aus: Prachtwerken, — Klassikern, — Gebetbüchern, — Jugendschriften, — Bilderbüchern, — Bilder-Bogen, — Kinderspielen, — Atlanten, — Lithographien und Kupferstichen, — Photographien, — Musikalien (von denen Verzeichnisse gratis gegeben werden) — wissenschaftlichen und belletristischen Werken jeder Art, in den einfachsten und elegantesten Einbänden, sowie die verschiedensten Ausgaben der Haus-, Volks-, Notiz-, Termin-, Etui- und Taschen-Kalender. — Es bietet dies Lager Geschenke scherzhaften und ernsten, wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts für Erwachsene und Kinder von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen. **Selbstverständlich** werden Sendungen, wo es gewünscht wird, bereitwilligst zur Auswahl zugeschickt und Weihnachtskataloge gratis verabfolgt. **Alle von andern Buchhandlungen angekündigten Werke sind auch bei mir zu haben.**

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, trafen soeben in neuen Zusendungen ein:

Beumer, J. J. Populäre Naturgeschichte der drei Reiche, mit besonderer Beziehung auf das practische Leben. Ein belehrendes Handbuch für Erwachsene und für die reifere Jugend. Mit 333 Abbildungen auf XX. Tafeln in Farben-Druck, 4. Auflage, geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

Funcke's, C. Ph. Naturgeschichte für die Jugend. 11. Auflage, umgearbeitet von Dr. E. L. Taschenberg. Mit 15 Kupfertafeln, elegant gebunden. 3 Thlr. 24 Sgr.

Martin, F. Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 262 Abbildungen auf 32 Tafeln. 4. Aufl., geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Strässle, Franz. Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche. Für die Jugend beiderlei Geschlechts. 2. verb. Auflage mit ca. 500 fein colorirten Abbildgn. auf 32 Tafeln. Elegant gebunden. 3 Thlr. 25 Sgr.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**

Die Köchin aus eigener Erfahrung. Allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen v. **Caroline Baumann.** 15 Sgr.

Geprüftes Kochbuch für Haushaltungen aller Stände von **Pauline Jonas, geb. Ewald,** gebunden. 1 Thlr. 3½ Sgr.

Vollständiges deutsches Kochbuch für alle Stände von **Friederike Ritter.** Mit 66 Illustrat., geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände v. **Sophie Wilhelmine Scheibler.** Gebunden. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Praktisches Danziger Kochbuch für bürgerl. Haushaltungen v. **Caroline Schmidt,** cartonnirt. 10 Sgr.

Elise Weber's bürgerliches Kochbuch, oder der tägliche Tisch der Jetztzeit angepaßt. Cartonnirt. 20 Sgr.

Schönstes und wohlfeilstes Weihnachtsgeschenk!

Gratis 2 prachtvolle Stahlstich-Prämien im Werthe von 2 Thlr. und 6 Bände des **Illustrirten Familien-Journals** (Ladenpreis zusammen 7 Thlr. 6 Sgr.) werden gegen Einsendung von **nur 3 Thlrn.** übermittelt durch **A. H. Payne** in **Leipzig, Dresden, Wien, Berlin** und **Altona.**

---

28. Auflage.
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE Schutz.
28. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. — Herausgegeben von **Laurentius in Leipzig.** 28. Aufl. **Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich** — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buch-Handlungen vorräthig.

In Danzig in **Léon Saunier's** Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — *Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von* **Laurentius** *herausgegebene Werk bestellen u. bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist.* Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Neue Verzierungen an Weihnachtsbäumen.

Hohle papierne Nippsachen und Attrappen zum Füllen von Zuckerwerk in ganzer Garnitur wie auch einzeln. Elegante Goldengel und Kronen in 4 Größen. Glas-Kugeln, Glasperlen und Blumensträuße; Papierketten und Netze, Gold- und Silberfähnchen von 3 Pf. an; Goldballons und bunte Papier-Laternen. Rausch- und Goldschaum, Silberschaum, buntes, einfarbiges, Gold- und Silberpapier. Wachsstöcke, Parfümkerzen und Lichthalter in Draht und Blech &c.

bei **J. L. Preuss,**
Portechaisengasse Nr. 3.

Als ein passendes **Weihnachtsgeschenk** wird empfohlen:
Glaubenslicht zur Wallfahrt durch das Leben. Ein Erbauungsbuch von **Dr. Gotthilf Löschin.** Elegant in Callico gebunden. Preis 24 Sgr.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt 10.

Weihnachts-Ausstellung

in Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren,
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen

J. J. Czarnecki,
Langgasse Nr. 16.

NB. In dem in der Hange-Etage befindlichen Geschäfts-Locale sind sämmtliche Artikel nach Preisen geordnet.

Photographie-Albums
in höchst geschmackvollen u. modernen Einbänden **von 6 Sgr. an** aufwärts zu den verschiedensten Preisen empfiehlt

Th. Anhuth,
Langenmarkt Nr. 10.

Pettschafte und Wäschestempel mit Vor- und Zuname hält stets Lager
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei von D. Düsterbeck,
Heilige Geistgasse Nr. 107.,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-**Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons,** alle Sorten **Pfefferkuchen,** allerlei **Pfeffernüsse** von **G. Weese** aus **Thorn, Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine,** von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
D. Düsterbeck, Conditor.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.